



# INFOBRIEF GESUNDHEIT

Ausgabe 2014

## 1. Berichte zu den Themen der Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis

Am 18.10.2013 tagte die Gesundheitskonferenz mit folgender Tagesordnung:

### 1. Bericht von der 1. Landesgesundheitskonferenz

Der Prozess zur Entwicklung eines neuen Landesleitbildes für Gesundheit findet unter Beteiligung von Bürgern statt. Folgende Bereiche werden darin beschrieben:

1. Gesundheitsförderung/Prävention
2. Ambulante und stationäre Versorgung/Rehabilitation
3. Ambulante und stationäre Pflege einschl. Palliativversorgung und Hospizwesen.

Interessierte können sich hier näher informieren:

<http://www.gesundheitsamt-bw.de>

<http://www.sm.baden-wuerttemberg.de>

### 2. Bericht aus dem Arbeitskreis Prävention von Diabetes Typ 2

Der in 2011 gegründete Arbeitskreis „Prävention von Diabetes Typ 2“ initiierte die Trinkkampagne „Sei clever Trink Wasser“ an Schulen des Bodenseekreises. Für das kommende Jahr ist es angedacht Handlungsempfehlungen zur Prävention von Diabetes Typ 2 zu erstellen. Ein kurzer Bericht zu der Trinkkampagne finden Sie im 2. Teil des vorliegenden Infobriefes Gesundheit bei „Gesunde Schule“ oder unter [www.kinder-im-gleichgewicht.eu](http://www.kinder-im-gleichgewicht.eu):

<http://www.kinder-im-gleichgewicht.eu/Pages/schule/schulen-allgemein/ernaehrung.php>

### 3. Vorstellung des neuen Gesundheitsberichtes für den Bodenseekreis

Zwei Absolventinnen des Masterstudiengangs Gesundheitsförderung an der Hochschule Ravensburg-Weingarten stellten Aspekte aus dem Gesundheitsbericht 2013 vor.

Insgesamt zeigt sich, dass sich die Menschen im Bodenseekreis einer besonders hohen Lebenserwartung und einer ausgesprochen guten Gesundheit erfreuen. Dies kann unter anderem auf den Einfluss der guten sozialen Lage und die hohe Qualität der Gesundheitsversorgung im Bodenseekreis zurückgeführt werden.

Bei einzelnen Krankheiten zeigen sich jedoch Abweichungen von diesem positiven Bild. Zum Beispiel bei den Brustkrebserkrankungen liegt die Anzahl der Krankenhausbehandlungstage und die Sterblichkeit über dem baden-württembergischen Durchschnitt. Ebenso liegt die Sterblichkeit an zerebrovaskulären Erkrankungen und Bluthochdruck über dem baden-württembergischen Durchschnitt, obwohl die Zahl der Herz-Kreislauf-Erkrankungen im Bodenseekreis vergleichsweise positiv zu werten ist (geringe Sterblichkeit und niedrige Behandlungsrate).

Ein Handlungsbedarf aufgrund des Gesundheitsberichts konnte bei der Gesundheitskonferenz noch nicht unmittelbar abgeleitet werden. Gerne möchten wir auch Ihre Anregungen aufnehmen, die sich aus Ihrer Sicht, basierend auf den Ergebnissen des Gesundheitsberichtes, ergeben. Wir bitten Sie daher, Stellungnahmen, Anmerkungen und Vorschläge an das Gesundheitsamt zu übermitteln.

Folgende Fragen könnten als Richtschnur für Ihre Stellungnahme dienen:

- 1.** Welche Anhaltspunkte für einen Handlungsbedarf im Bereich Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung im Bodenseekreis sehen Sie aufgrund der Daten aus dem Gesundheitsbericht?
- 2.** Gibt es aus Ihrer Sicht Anmerkungen oder Vorschläge zum Thema Schlaganfallprävention oder zu einer Optimierung der Erstversorgung?
- 3.** Welche Anhaltspunkte für einen Handlungsbedarf im Bereich Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung im Bodenseekreis sehen Sie unabhängig von den Daten des Gesundheitsberichts?

→ Für Ihre Beteiligung an dieser Analyse bedanken wir uns. Bitte senden Sie uns Ihre Stellungnahme bis Ende März 2014 zurück an [gesundheitsfoerderung@bodenseekreis.de](mailto:gesundheitsfoerderung@bodenseekreis.de) oder per Fax an Elke Zeller 07541/ 204 7838.

Den Gesundheitsbericht können Sie in gedruckter Form über das Gesundheitsamt (unter 07541 204 5838) erhalten oder über die Internetseite des Landratsamtes herunterladen:

[http://www.bodenseekreis.de/fileadmin/bodenseekreis/aemter/gsa/downloads/Gesundheitsbericht\\_2013.pdf](http://www.bodenseekreis.de/fileadmin/bodenseekreis/aemter/gsa/downloads/Gesundheitsbericht_2013.pdf)

## **2. Aktuelles aus weiteren Arbeitsgebieten der Gesundheitsförderung und Prävention**

### **• Förderung der Selbsthilfe und der Patientenkompetenz**

Ein juristisches Fortbildungsseminar eigens für Engagierte aus Selbsthilfegruppen fand am 06. Mai 2013 im Landratsamt statt. Die Münchener Rechtsanwältin Renate Mitleger-Lehner erklärte im Tagesseminar unter anderem, welche Rechtsformen es für Selbsthilfegruppen gibt. Sie weckte das Problembewusstsein für Regelungen bezüglich der Verantwortlichkeiten innerhalb der Gruppen, wie auch für die Vertretung nach außen. Weitere Schwerpunkte waren Datenschutz, Steuerrecht und Versicherungen. Mitleger-Lehner ist seit vielen Jahren im Münchener Selbsthilfezentrum aktiv und Autorin des Buches „Recht für Selbsthilfegruppen“. Die zweite und erweiterte Auflage ist unter dem gleichen Titel Ende 2013 erschienen.

Weitere Informationen und Bezugshinweise unter:

<http://www.nakos.de/site/ueber-selbsthilfe/rahmenbedingungen/recht/>

Ansprechpartnerin: Christine Ludwig, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, Tel.: 07541 204-5845

### **• Bürgerschaftliches Engagement**

Zur Gestaltung förderlicher Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliches Engagement im Bodenseekreis strebt die Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement, gemeinsam mit Akteuren aus Vereinen, Initiativen und Gruppen aus dem sozialen Sektor, eine verstärkte Vernetzung im Landkreis an.

Zweimal im Jahr erscheint ein gemeinsames Fortbildungsprogramm für bürgerschaftlich Engagierte in Kooperation mit den Bildungsträgern VHS Bodenseekreis, der Katholischen Er-

wachsenbildung und des CJD. Grundlage der Fortbildungsprogramme sind die Wünsche und Bedarfe von bürgerschaftlich Engagierten, die im Rahmen von gemeinsamen Planungskonferenzen deutlich werden. Das aktuelle Programm können Sie bei der Servicestelle anfordern oder herunterladen unter:

<http://www.bodenseekreis.de/soziales-gesundheit/buergerschaftliches-engagement/fortbildungsprogramm-fuer-buergerschaftlich-engagierte.html>

Zur Information und Unterstützung von bürgerschaftlich Engagierten finden immer wieder Veranstaltungen zu verschiedenen Themen statt z.B. am 19.02.14 zum „Qualipass dem Bildungspass für Erwachsene und Jugendliche“ oder am 02.10.14 zum Thema „Engagement braucht Leadership“, einer Veranstaltung, die das drängende Problem der Wiederbesetzung von verantwortungsvolleren Positionen in Vereinen und Initiativen aufgreift.

Ansprechpartnerin: Corinne Haag, Servicestelle Bürgerschaftliches Engagement- Sozialplanung, Tel.: 07541 204-5605

Nach Ablauf der dreijährigen Projektlaufzeit und der erfolgreichen Etablierung wurde „Aktiv für ältere Menschen mit Behinderung -Senioren für Senioren-“ in den Regelbetrieb übernommen. Aktive ältere Menschen begleiten ältere Menschen mit Behinderung im Rahmen des bürgerschaftlichen Engagements, orientiert an gemeinsamen Interessen und Vorstellungen. Eine Ergänzung startet ab Januar 2014 mit dem neuen Projekt „Gemeinsam gesund und aktiv im Alltag“. Zielgruppe sind im neuen Angebot Senioren, die sozial isoliert und teilweise auch mit gesundheitlichen Einschränkungen leben.

Ansprechpartnerin: Annette Hermann, Sozialplanung Tel.: 07541 204-5422

#### • **Gesund Altern**

Die Vortragsreihe „Älter werden - was dann?“ widmet sich konkreten Fragen und Problemen des alltäglichen Lebens im fortgeschrittenen Alter. 2013 fanden insgesamt 15 Veranstaltungen statt. Rechtliche Vorsorge, Verkehrstüchtigkeit, Demenz sowie Pflegebedürftigkeit sind Themen der Vortragsreihe. Auf großes Interesse stieß der Vortrag „legale Beschäftigung osteuropäischer Haushaltshilfen“.

Das Vortragsprogramm 2014 ist auf der Homepage zu finden:

<http://www.bodenseekreis.de/soziales-gesundheit/senioren/vortragsreihe-aelter-werden.html>

Ansprechperson: Wiltrud Bolien, Sozialplanung, Tel.: 07541 204-5640.

#### Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenz

Einmal im Monat findet ab Herbst 2013 im Haus Sonnenuhr ein gemütlicher Nachmittag mit Livemusik zum Singen, Tanzen und Schunkeln statt. Eingeladen sind alle Senioren/Seniorinnen mit und ohne Demenz sowie ihre Angehörigen. Das Tanzcafé wird von der Demenzkampagne Friedrichshafen durchgeführt, ein Zusammenschluss von sieben Netzwerkpartnern.

Die gedruckte Broschüre „Hilfen im Alter – ein Wegweiser für ältere Menschen im Bodenseekreis“ erscheint im März 2014 als 5. Auflage mit aktualisierten Daten. Im Internet ist der Wegweiser eingestellt unter

<http://www.bodenseekreis.de/soziales-gesundheit/senioren.html>

Ansprechperson: Wiltrud Bolien, Sozialplanung, Tel.: 07541 204-5640.

## • Suchtprävention

Exzessiver Alkoholkonsum findet meistens auf privaten Festen oder im Freien statt. Bei öffentlichen Veranstaltungen lernen Jugendliche den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, da die Festveranstalter die Bestimmungen des Jugendschutzes beachten.

Nachdem seit Gültigkeit des neuen Personalausweisgesetzes der Personalausweis von minderjährigen Besuchern nicht mehr einbehalten werden darf, schlossen immer mehr Veranstalter Jugendliche von ihren Festen aus. Aus diesem Grund wurde im Bodenseekreis als Eingangskontrolle der PartyPass eingeführt.

Weitere Informationen unter [www.partypass.de](http://www.partypass.de).

Ansprechpartnerin: Wiltrud Bolien, Sozialplanung, Tel.: 07541 204-5640.

## • Gesunde Schule

Im vergangenen Jahr wurde eine zweitägige Fortbildung für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter im Bodenseekreis angeboten. In „Sexualaufklärung ja- aber wie?“ des Instituts für Sexualpädagogik (isp) Dortmund lernten die Teilnehmer an zwei Tagen zahlreiche Methoden, Spiele und Hintergrundwissen für die praktische Arbeit kennen und probierten sie aus.

Zum Thema Verhütung und AIDS-Prävention bietet das Gesundheitsamt in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk MOBILE einen interaktiven Parcours für Schüler der Klassenstufen 9 und 10 an. Der Parcours eignet sich für Projekttag. Ein Faltblatt „Sexualpädagogische Angebote für Schulen“ im Bodenseekreis ist erhältlich im Gesundheitsamt oder zum Download unter:

<http://www.siegel-gesunde-schule.de/siegel/themenbereiche/koerperbewusstsein-und-sexualitaet.html>

Von Dezember 2013 bis September 2014 findet eine 10-tägige Weiterbildung des Freiburger Instituts „Konflikt-Kultur“ zum Thema „Sozialtraining und Mobbingintervention“. Die Seminarreihe wird im Bodenseekreis angeboten und von Dipl. Psych. Thomas Grüner durchgeführt. Der Verein „Kommunale Kriminalprävention e.V.“, der Rotary Club Überlingen und das Gesundheitsamt unterstützen das Angebot.

Ein Vortragsabend zum Thema „Die Kunst der Grenzziehung – konsequent erziehen, erfolgreich erziehen“ von Thomas Grüner wird am 5.5.2014 um 20 Uhr im Cinema des Karl-Maybach Gymnasiums in Friedrichshafen angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zur Prävention von Übergewicht und weiteren Erkrankungen (z.B. Diabetes Typ 2) wurde auf Anregung der Gesundheitskonferenz das Gesundheitsamt beauftragt das Trinken von Wasser anstelle von Süßgetränken bei Kindern und Jugendlichen im Bodenseekreis zu fördern. Auf Basis einer Befragung zu „Trinken und Gesundheit an Schulen“, bei der sich 67% aller Schulen beteiligten, wurde im Herbst eine Kampagne mit dem Slogan „Sei clever TRINK WASSER - Schulfrei für zuckerhaltige Getränke“ auf den Weg gebracht. Diese Kampagne wurde finanziell durch die Teilnahme des Bodenseekreises am EU Interreg IV Projekt „Kinder im Gleichgewicht“ ermöglicht.

Insgesamt werden im Schuljahr 2013/14 dreizehn Schulen finanziell und inhaltlich unterstützt. Sie haben Konzepte zur Förderung des Wassertrinkens eingereicht und installieren zum Teil Trinkbrunnen. Auch für 2014 stehen noch finanzielle Mittel zur Verfügung, um das Wassertrinken an Schulen zu fördern.

Weitere Infos zur Kampagne und der Bericht zur Befragung sind herunterladbar unter: <http://www.siegel-gesunde-schule.de/aktuelles-termine.html>

Ansprechpartnerin: Christine Topcu, Tel.: 07541 204-5836

## • **Integrationslotsen für Familien mit Migrationshintergrund**

Das Präventionsprojekt KOMPASS wurde als ein Baustein der Frühen Hilfen nach dem Bundeskinderschutzgesetz entwickelt und richtet sich an werdende Eltern/ Eltern von Säuglingen und Kleinkindern mit Migrationshintergrund.

### Idee

Sprachliche und kulturelle Barrieren dürfen kein Hindernis darstellen, um präventive Angebote wahrnehmen zu können. Aus diesem Grund werden zweisprachige Lotsinnen zur unterstützenden Beratung der Gesundheitshilfe, der freien und öffentlichen Jugendhilfe und sonstigen Netzwerkpartnern im Netzwerk Frühe Hilfen in der Einzelfallarbeit eingesetzt.

Die geschulten Lotsinnen stehen mit über 20 Sprachen und Dialekten zur Verfügung. Sie übernehmen eine „Brückenfunktion“. Dadurch gelingt es, Familien mit Migrationshintergrund über bedarfsgerechte Angebote besser informieren und beraten und sie in bestehende Angebote vermitteln zu können.

Die Lotsinnen können über die Familientreffs von den Institutionen im Bedarfsfall angefordert werden. Die Vermittlung verläuft unbürokratisch und zeitnah

Ansprechpersonen: Sabine Braig-Schweizer, Kreisjugendamt, Telefon: 07541 204 -5443

Familientreffs im Bodenseekreis

<https://www.bodenseekreis.de/soziales-gesundheit/familie-kinder/kompass-integrationslotsen.html>

## • **Familienhebammen im Bodenseekreis**

Im Jahr 2013 wurden im Bodenseekreis 26 Familien durch eine Familienhebamme begleitet. Die Hilfen wurden vom Kreisjugendamt alle im Rahmen der Unterstützung am Kind auf der Grundlage von § 27 (3) SGB VIII installiert. Zuständig für die Vermittlung der Hebammen ist der Soziale Dienst im Kreisjugendamt, der Hilfebedarf ergab sich aus der Ausgangssituation der Familie. Die Familien werden bis zum 1. Geburtstag des Säuglings durch die Hebamme begleitet. Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Informationen und Anleitung zu Fragen der Pflege, Ernährung, des Schreiverhaltens, der Entwicklung des Kindes und einer adäquaten Förderung des Kindes
- Hilfe bei der Aneignung von Erziehungskompetenzen und Unterstützung beim Aufbau der Mutter-Kind-Beziehung beziehungsweise Vater-Kind-Beziehung.
- Erkennen der Bedürfnisse und beobachten der körperlichen und emotionalen Entwicklung des Kindes.
- Förderung der Teilnahme an Vorsorge- und Präventionsmaßnahmen
- Hilfe beim Aufbau einer Tagesstruktur und der Entwicklung einer an die jeweilige Familie angepassten Alltagsplanung
- Anleitung der Eltern bei der Gestaltung eines sicheren und förderlichen Wohnumfelds für das Kind; Unfallprävention

Die Akzeptanz der Unterstützung ist bei den Familien sehr hoch. Im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen / Programm MOBILE wird im Jahr 2014 das Angebot weiter ausgebaut. So sollen in den Familientreffs Hebammensprechzeiten angeboten werden und darüber hinaus soll das Angebot Baby Plus eingeführt werden. Baby Plus bedeutet, dass Familien über 6 Monate von einer Hebamme mit einem Stundenpool von 60 Stunden begleitet werden. Die Angebote werden von ausgebildeten Familienhebammen durchgeführt, die nach dem Konzept des Hebammenverbandes Baden-Württemberg geschult wurden.

Ansprechpartnerin: Lucia Beckesch, Kreisjugendamt, Telefon.: 0151 55139775

## Veranstaltungshinweise 2014

### **IBO 2014 - Selbsthilfegruppen stellen ihre Arbeit vor**

Ehrenamtliche Gruppenleiter informieren über gemeinschaftliche Selbsthilfe und deren Einfluss auf die Lebensqualität von Betroffenen. Messehalle B4: Mode und Gesundheit.

Ansprechpartnerin: Christine Ludwig, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, Tel.: 07541 204-5845

---

♦ Redaktion: Christine Topcu ♦ Landratsamt Bodenseekreis ♦ Gesundheitsamt ♦  
Tel.: 07541 204-5836 ♦ [gesundheitsfoerderung@bodenseekreis.de](mailto:gesundheitsfoerderung@bodenseekreis.de)